

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das Mittel der Säule bestimmende Linie a b senkrecht darauf gesetzt, sohin von der Linie h gegen b für die Linie c — 1 Modul; für den Uberschlag oder das Plättchen c z — 11 Theilchen; dann für den Karniß z — a a anstatt der Kapitalplatte 9 Theilchen abgestochen; mithin verbleiben von a a bis h diese 9 Theilchen für die Einzeichnung der Schnecken. Die Platte oder der Streifen von a a bis b b hat sammt dem Riemen oder Schneckenfauwe No. 10 eben auch 3 Theilchen, oder $\frac{3}{4}$ Modul zur Höhe. Die Höhe des Wulstes aber wird nach schon besagter Art durch das Mittel des Schneckenauges mittelst der Linie c c erfunden, wenn der Kathet nach der schon vorher bestimmten Art errichtet, und zur Aufzeichnung der Schnecken auf die eben schon vorher gesagte Art damit vorgegangen wird; mithin erhält der Wulst von b b bis c c — 2 Theilchen; das Stäbchen von c c bis d d — 1 —; das Plättchen oder Riemen von d d bis e e — $\frac{1}{2}$ —; und verbleiben somit für die Herablangung des Schneckens von e e nach h zur Bestimmung der Kapitalshöhe von 1 Modul annoch $2\frac{1}{2}$ Theilchen. Allein die erstere Art giebt der Säule nicht nur ein besseres Ansehen, sondern auch die Verhältnisse der Glieder sind gegen einander mehr ungezwungen und natürlich.

Von den

verdünnten Pfeilern oder Lesenen.

Die verdünnten Pfeiler, weil dieselben gewöhnlich hinter den Säulen verwendet werden, und der Schnecken des Pfeilers dem Schne-